

Neue Informationen aus Palästina, der Politik und dem Verein 10. Juni 2020

1. Bericht aus unseren Partnerschulen Talitha Kumi und Beit Sahour

Brief von Matthias Wolf Studiendirektor Talitha Kumi

Sehr geehrte Brüder und Schwestern , liebe Freunde von Talitha Kumi,

am Freitag, den 6. März 2020 wurde der Notstand in der Region Bethlehem ausgerufen. Grund dafür waren mehrere Fälle von Corona, die in einem Hotel in Beit Jala bekannt wurden. Daraufhin wurden alle Schulen und öffentliche Einrichtungen in der Westbank geschlossen, so dass Talitha Kumi seit dem 9. März den gesamten Unterricht der Klassen 1-12 sowie des Kindergartens auf Online-Learning umgestellt hat. – Inzwischen ist das gesamte Bildungszentrum geschlossen und nur noch der Schulleiter wohnt auf dem Campus. Das Gästehaus, in dem gerade die Hauptsaison beginnen sollte und welches voll ausgebucht war, hat Stornierungen schon bis weit in den Sommer hinein akzeptieren müssen. Alle Mädchen des Internats sowie die jungen Studentinnen und Studenten der Hotelfachschule sind nach Hause geschickt worden; ebenfalls die Lehrkräfte und alle Mitarbeiter/innen.

Es ist Krisenmodus angesagt; alles ist äußerlich ruhig, jedoch arbeitet Talitha im „Online-Modus“ und die Kinder werden so mit Aufgaben und Lernstoff versorgt. Zu allem kommt noch eine zunächst einmonatige Ausgangssperre, die uns weiter die Bewegungsfreiheit raubt, sodass auch keine Mitarbeiter zur Arbeit kommen können. Selbst unser Taxifahrer Khalid und Farid, der Gästehausmanager haben große Schwierigkeiten aufs Gelände zu kommen und wurden schon mehrmals abgewiesen.

Seit genau jenem 6. März sind auch keine Schulgelder mehr eingegangen, sodass wir derzeit in diesem Bereich ein Defizit von 800.000 NIS (Schekel) haben. Es ist kaum zu erwarten, dass noch große Summen eingehen werden, da kein Ende der Krise in Sicht ist und aufgrund der getroffenen Maßnahmen viele Menschen hier hohe Einbußen (bis zu 50%) ihres Gehaltes in Kauf nehmen müssen. Des Weiteren sind die Einnahmen des Gästehauses, die etwa 1/3 der Schule mitfinanzieren, eingebrochen – weitere 200.000 NIS, die uns fehlen werden.

In einem ersten Schreiben an die Mitarbeiter musste ich bereits im März Kürzungen der Transportkosten ankündigen; weitere Kürzungen der Gehälter werden folgen, wenn sich die Lage nicht bessert. Die Mitarbeiter sind ja krisenerprobt, doch eine solche weltweite Krise, ist selbst für Palästinenser/innen etwas Neues.

Mit diesem Schreiben, verehrte Brüder und Schwestern, wende ich mich an Sie mit der Bitte nach einem Sonderopfer für Talitha Kumi. Zusammen mit dem Berliner Missionswerk sind wir der festen Überzeugung, dass diese weltumspannende Krise nicht auf Kosten der Menschen und Ihrer Ausbildung hier im Palästina ausgetragen werden darf. Gerade hatten unsere Absolventen des DIA-Zweiges ihre schriftlichen Prüfungen noch geschrieben. Alle Prüfungen im palästinensischen Zweig stehen noch aus. Es finden gerade intensive Gespräche und Planungen statt, wie diese Schulabschlüsse gesichert werden können. *Fortsetzung nächste Seite*

Nächste Termine

Liebe Mitglieder und Freunde

Am Montag den 29. Juni 2020 um 19 Uhr findet unsere Mitglieder-Jahreshauptversammlung 2020 im Evang. Gemeindehaus Wiesloch-Frauenweiler statt. Wir bitten um Ihre Teilnahme und Anmeldung.

AKTUELLE THEMEN:

1. Bericht aus unseren Partnerschulen Talitha Kumi und Beit Sahour
2. Große Spendenbereitschaft für Corona in Palästina
3. Aktuelle Lage zu Corona in Palästina vom 5. Juni 2020
4. Die neuesten politischen Entwicklungen zur Annexion der Westbank
5. Buchtipp: „Die Kraft der Musik“ von Elena Cheah über das West-Eastern Divan Orchestra (2009)

BILDUNG UND BEGEGNUNG PALÄSTINA E.V. WIESLOCH

Wir wollen nur ungern Mitarbeiter/innen entlassen, müssten dies jedoch tun, wenn uns keine zusätzlichen Mittel erreichen.

In diesen Tagen setze ich ganz besonders auf das große Netzwerk von Freundinnen und Freunden von Talitha Kumi, von Kirchengemeinden und Verantwortlichen, von Beterinnen und Betern in Deutschland und darüber hinaus.

Ich würde mich freuen, wenn wir durch Ihre Gaben diese Krise durchstehen könnten. Nicht zuletzt möchte ich Sie im Vertrauen auf unseren großen Gott grüßen, der verheißen hat, die Seinen nicht im Stich zu lassen.

Matthias Wolf, Schulleiter

Brief von Georgette Hazboun Principal Evang. Lutherische Schule Beit Sahour an Rolf Haußmann
(Wegen der Länge des Schreibens von der Redaktion gekürzt)

Gott sei Dank wurde keines unsere Kinder infiziert.

Am Mittwoch, den 11. März wurde in unserer Schule, der Evangelical Lutheran Schule, für die meisten Klassen im Rahmen von interaktiven Video-Konferenzen-Klassen E-Learning aufgenommen. Zusätzlich zu den Arbeitsblättern gibt es Videoclips zur weiteren Erläuterung des Stoffes.

In dieses Programm haben wir nur die Kernfächer aufgenommen, so dass die Schüler 3 Mathematikurse, arabische Sprache und englische Sprache pro Woche und eine Sitzung für Natur- und Sozialwissenschaften erhalten. Hierzu erstellen sie Arbeitsberichte. Der Unterricht beginnt ab neun Uhr morgens und endet um sechs Uhr abends. Das machen wir so, damit keine Konflikte zwischen Geschwistern entstehen, wenn sie zu Hause nur einen PC haben.

Wir verfolgen in diesem Programm folgende Ziele:

1. Betreuung der Schüler mit den erforderlichen Materialien und Kontakt halten
2. Vermitteln der notwendigen mathematischen Fähigkeiten für das kommende Jahr.
3. Individuelle Kommunikation mit den Eltern von Schülern, die keinen E-Unterricht nehmen können. Die Schulleiterin hat sich persönlich und individuell mit Lehrern und Eltern befasst.

Hier einige Herausforderungen, denen wir uns in der Zeit der Korona in der Schularbeit gegenübersehen:

1. Unterschiedliche Einstellungen gegenüber dem Virus und den Nachrichten, einige Menschen sind nachlässig, andere im entgegengesetzten Extrem.
2. Natürlich reflektiert der erste Punkt die Einstellung zum E-Learning und außerdem ist es für alle eine neue Erfahrung.
3. In den meisten Familien arbeiten normalerweise zwei Personen in der Familie, um finanziell über die Runden zu kommen. Normalerweise arbeiten die meisten von ihnen für private Einrichtungen, was nun bedeutet, keine Arbeit, keine Gehälter, mehr Stress. Hinzu kommt, dass sie mit ihren Kindern ungewohnter Weise zu Hause bleiben müssen.

Wie sollen wir weitermachen und woher bekommen wir Hoffnung:

1. Wir bitten Gott jemand Weisheit zu geben, um eine Heilung für das Virus zu finden.
 2. Familien und Freunde. Wir sind eine Gesellschaft, die sich normalerweise gegenseitig unterstützt.
- God bless you and keep you safe.

Georgette Hazboun
Principal Evangelical Lutheran School

2. Große Spendenbereitschaft für Corona in Palästina

In unserer Sonderausgabe des Newsletters haben wir von der prekären Situation in Palästina und speziell in unseren Partnerschulen und bei Daoud Nassar berichtet und um Ihre Spende gebeten.

Wir möchten uns im Namen des Vorstandes und im Namen unserer Partner für die große Spendenbereitschaft bedanken.

Insgesamt wurden 2.790,00 € gespendet; davon 2.315,00 € für die Schulen und 475,00 € für Daoud Nassar. Der Vorstand hat beschlossen, den Spendenbeitrag für Daoud Nassar durch das Vereinskonto auf 800,00 € zu erhöhen. Die Spende für die Schulen wurde geteilt und bereits an die Schulen überwiesen.

3. Aktuelle Lage zu Corona in Palästina vom 5. Juni 2020

(Quelle: Mondoweiss)

- 394 bestätigte Fälle von COVID-19 im Westjordanland
- 70 bestätigte Fälle von COVID-19 im Gazastreifen
- 179 bestätigte Fälle von COVID-19 in Ostjerusalem
- 5 Palästinenser sind an COVID-19-Ursachen gestorben; 3 im Westjordanland und im Gazastreifen; 2 in Jerusalem
- 17.562 bestätigte Fälle von COVID-19 in Israel
- 15.026 Patienten in Israel haben sich erholt; 291 starben

Die Rückkehr zur Normalität ist mit neuen Sorgen über die anhaltenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Sperrung verbunden. Im letzten Jahr wurde die Palästinensische Autonomiebehörde finanziell unter Druck gesetzt, als die Trump-Regierung die Mittel kürzte. Das BIP wuchs nur um 1 Prozent und in diesem Jahr sollte es langsam auf 2,5 Prozent steigen. Ein neuer Bericht der Weltbank, der diese Woche veröffentlicht wurde, schätzt jedoch, dass die Wirtschaft um bis zu 11 Prozent schrumpfen wird.

Im vergangenen Jahr betrug das Defizit 800 Millionen US-Dollar. In diesem Jahr werden es rund 1,5 Milliarden US-Dollar sein.

"Mit der COVID-19-Pandemie im dritten Monat wirkt sich die Krise auf das Leben und den Lebensunterhalt der Palästinenser aus", sagte Kanthan Shankar, Länderdirektor der Weltbank für Westjordanland und Gaza.

Die Verluste werden voraussichtlich die ärmsten Palästinenser am härtesten treffen, heißt es in dem Bericht: "Der Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Armut wird erheblich sein."

4. Die neuesten politischen Entwicklungen zur Annexion der Westbank

(Quelle: Neue Züricher Zeitung 07.06.2020)

• **Gegner möglicher Annexionen Israels im besetzten Westjordanland haben in Tel Aviv gegen die Pläne protestiert.** Auf Schildern von Demonstranten waren am Samstagabend (6. 6.) auf dem Rabin-Platz im Zentrum der Stadt Sprüche wie «Palestinian Lives Matter» (Palästinensische Leben zählen) zu lesen. Aufgerufen zu der Demonstration hatten mehr als 30 Parteien und Nichtregierungsorganisationen. Die Organisatoren sprachen von Tausenden von Teilnehmern, die Polizei äußerte sich zunächst nicht dazu.

• **Israelische Annexionen im besetzten Westjordanland könnten nach Ansicht von 58 Prozent der Israeli einen neuen Palästinenseraufstand (Intifada) auslösen.** Dennoch unterstützen 50 Prozent der Befragten einen solchen Schritt, wie eine am Mittwoch (3. 6.) veröffentlichte Umfrage des Israelischen Demokratie-Instituts (IDI) ergab. 25 Prozent waren dafür, ein solches Vorgehen mit den USA abzustimmen, weitere 25 Prozent würden auch einen israelischen Alleingang befürworten. Israels neue Regierung will in Übereinstimmung mit dem Nahost-Plan des amerikanischen Präsidenten Donald Trump jüdische Siedlungen und das Jordantal im Westjordanland annectieren. Konkrete Schritte könnten vom 1. Juli an beginnen. Die Pläne sind international höchst umstritten. Sie werden von der Palästinenserführung, aber auch von führenden israelischen Siedlern abgelehnt.

• **Die Palästinenser-Führung treibt die Aufkündigung aller Vereinbarungen mit Israel und den USA voran.** Wie die offizielle palästinensische Nachrichtenagentur Wafa am Donnerstag (21. 5.) meldete, beauftragte

Ministerpräsident Mohammed Shtaje sein Kabinett damit, den Beschluss zur Auflösung aller Abkommen umgehend umzusetzen. Palästinenserpräsident Mahmud Abbas hatte die Maßnahme zuvor angekündigt und mit den Annexionsplänen Israels im besetzten Westjordanland begründet. Israels Außenministerium äußerte sich bisher nicht dazu, die USA bedauerten die Entscheidung. Abbas hatte in der Vergangenheit ähnliche Drohungen geäußert, diese aber bisher nicht umgesetzt.

- **Der designierte demokratische Herausforderer von Donald Trump bei der US-Präsidentenwahl, Joe Biden, hat sich gegen die Annexionspläne Israels im Westjordanland ausgesprochen.** Bei einer Wahlkampfveranstaltung mit Mitgliedern der jüdischen Gemeinde per Video-Schalte am Dienstag (19. 5., Ortszeit) sagte Biden nach Angaben von anwesenden Journalisten, er unterstütze die Annexionspläne nicht. Er würde die Entscheidungen von Trumps Regierung in dieser Frage rückgängig machen, falls er ins Weiße Haus einziehe, sagte Biden. Israel müsse die Drohung mit einer Annexion beenden, weil dies «jede Hoffnung auf Frieden» ersticken werde.

5. Buchtipp : „Die Kraft der Musik“ von Elena Cheah über das West-Eastern Divan Orchestra (2009)



In „Die Kraft der Musik“ verwebt die Autorin die Geschichte des Projekts „West-Eastern Divan Orchestra“ mit den Porträts von etwa zwanzig Orchestermitgliedern, Israelis, Palästinensern, Europäern. Sie erzählt von Freundschaften und Schwierigkeiten miteinander, vor allem auch von der Musik, die sie vereint.

Das Projekt wurde von Daniel Barenboim und Edward Said 1999 gegründet, als – wie Barenboim im Vorwort sagt – „ein Experiment für Menschen, die glauben, dass die Politik der Menschheit dienen sollte und nicht umgekehrt. Wir wollten in Ermangelung einer politischen eine menschliche Lösung finden.“

Weiter schreibt Daniel Barenboim : „Selbstverständlich kann das West-Eastern Divan Orchestra keinen Frieden im Nahen Osten bringen. Wir sind Musiker, keine Politiker Heute (d.h. 2009) – nach zehn Jahren des Experimentierens, freue ich mich darüber, dass einzelne Mitglieder des Orchesters in diesem Buch die Gelegenheit haben, ihre eigene persönliche Entwicklung zu erzählen. Die meisten kommen selbst zu Wort, andere Lebensgeschichten werden detailliert und einfühlsam von Elena Cheah wiedergegeben, die in den vergangenen drei Jahren das Orchester und seine Mitglieder

erlebt und mit ihnen musiziert hat. Ich wünsche mir aufrichtig, dass diese Schilderungen persönlicher Erlebnisse und Gefühle allen Menschen im Nahen Osten Herz und Verstand öffnen, und ich bin sicher, dass mein (inzwischen verstorbener) Freund Edward Said genauso gedacht hätte.“

Elke Heidenreich schreibt: „Der tiefe Riss, der durch den Nahen Osten geht, wird durch die Kraft der Musik überbrückt – was für ein Buch der Hoffnung.“

Elena Cheah ist Professorin für Violoncello an der Musikhochschule Freiburg.

Auf Beschluss der Mitglieder und des Vorstandes erhalten Mitglieder und Interessierte diesen Newsletter. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so teilen Sie uns das bitte per E-Mail mit an: info@bubp.de.

Dieser Newsletter wurde erstellt von Marianne Wermescher, Rolf Haußmann und Edmund Berger.